

Den Frieden verfolgen und die Präsenz stärken: Das Atlanta-Gipfeltreffen von Kirchen aus den USA und dem Heiligen Land

Carter-Zentrum in Atlanta, Georgia, 19. - 20. April 2016

Vorwort

1. Wir sind zu diesem einzigartigen und ersten großen Gipfeltreffen christlicher Kirchen und kirchlicher Organisationen aus den USA und dem Heiligen Land zusammen gekommen, um dem Beispiel und den Lehren unseres Herrn Jesus Christus zu folgen. Er hat Frieden gestiftet, allen Menschen die Gottesebenbildlichkeit zugesprochen und die Hoffnung entzündet, dass eines Tages ein gerechter und ein dauerhafter Friede im Heiligen Land sein wird.
2. 2017 jährt sich die fünfzigjährige Besatzung der Westbank, einschließlich Ost-Jerusalems und des Gazastreifens. In der Bibel ist das fünfzigste Jahr ein Jubeljahr, ein Jahr der Freiheit, der Vergebung und der Gnade, wenn das Land dem ursprünglichen Besitzer zurückgegeben wird.
3. Es ist auch von besonderer Bedeutung, dass wir uns in Atlanta treffen, dem Geburtsort der Bürgerrechtsbewegung von Pfarrer Dr. Martin Luther King jr., dessen prophetisches Amt die offiziell sanktionierte Rassentrennung in den USA herausforderte, während man sich mit gewaltlosen Mitteln um größere Gerechtigkeit und Freiheit für Afro - Amerikaner bemüht. Trotz aller Herausforderungen und Widrigkeiten lassen wir uns weiterhin von seinem Traum inspirieren.

Ziel unseres Zusammenseins

4. Wir haben uns zwei Tage lang getroffen, um zu beten und in einem Geist theologischer und ethischer Dringlichkeit einen Dialog für einen gerechten Frieden zu führen, unsere ökumenische Einheit zu betonen und dafür einzutreten, dass die Besatzung beendet und eine anhaltende politische Lösung im Heiligen Land gefunden wird. Wir ehren das Land, in dem das Leben und die Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus bezeugt wurde und bekräftigen Seinen Aufruf, Gerechtigkeit und Frieden zu schaffen und für Versöhnung einzutreten.

5. Seit Jahrzehnten ist das Heilige Land - das Land der Erlösung und universalen Versöhnung - zu einem Land des Krieges, der Unterdrückung, der Ungerechtigkeit und des Todes geworden. Die Christen in aller Welt haben die Wurzeln ihres Glaubens im Heiligen Land. Es ist die spirituelle Heimat aller Christinnen und Christen auf dieser Erde. Deshalb sind die Christen überall aufgerufen, durch Gebet und Aktion etwas zur Heilung im Heiligen Land beizutragen. Ein Frieden in Gerechtigkeit erfordert, dass der jahrelange Konflikt, die Besatzung, die Ungerechtigkeiten, alle Gewaltaktionen und der Terrorismus beendet werden und das Land, das wir 'Heilig' nennen, zu Ganzheit und Frieden, aber auch zu Erlösung und Versöhnung aller seiner Bewohner zurückfindet.
6. Als christliche Kirchen sehen wir uns deshalb in der Verantwortung, in diesem chronischen Konflikt eine aktive Rolle zu übernehmen und zu einem gerechten Frieden beizutragen. Als Christen anerkennen wir die spirituelle Verwandtschaft, die wir mit den anderen Kindern Abrahams teilen und die allgemeine Verpflichtung, unsere Nächsten zu lieben und deshalb andere Glaubensgemeinschaften achten.
7. Wir erkennen und bestätigen auch unsere Verpflichtung, an der prophetischen Rolle der Kirche festzuhalten, indem wir die Wahrheit in Liebe sagen, sie aber auch den Mächtigen wieder und wieder zumuten. Wir werden nicht schweigen und nicht aufhören, für Gerechtigkeit und Frieden zu arbeiten.

Unsere Überzeugungen und Bekräftigungen

8. Wenn wir für eine gerechte und dauerhafte Lösung des palästinensisch-israelischen Konfliktes arbeiten, dann dient dies nicht nur dem Frieden und der Gerechtigkeit im Heiligen Land, sondern allen Friedensbemühungen im Nahen Osten. Ein gerechter Frieden entzieht auch denen die Grundlage, die aus eigensüchtigen Motiven den Konflikt zum eigenem Vorteil ausnutzen und damit die bestehenden Ungerechtigkeiten verewigen.
9. Wir bekräftigen, die durch internationale Absprachen beschlossene Zwei-Staaten-Lösung, so dass Israelis und Palästinenser in nachbarschaftlichen Beziehungen und in Frieden miteinander leben können. Dies muss für alle Bereiche - politisch, geographisch, wirtschaftlich und sozial - gelten. Als solche, glauben wir, dass:

- a) Die fortdauernde Besetzung des palästinensischen Landes jenseits der 1967er-Grenze sowie die Maßnahmen und Gesetze, die die palästinensische Bevölkerung weiter einschränken und kontrollieren, muss beendet werden, weil sie im Widerspruch zur Universalen Erklärung der Menschenrechte stehen. Dieses Vorgehen verhindert die wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungen und die Ausübung politischer Rechte. Unsere Bemühungen müssen sich darauf konzentrieren, dass allen Bürgerinnen und Bürgern des Landes ein neues Bewusstsein von Gleichheit, Inklusivität und gegenseitiger Achtung vermittelt wird, ungeachtet der religiösen Zugehörigkeit oder Volkszugehörigkeit.
- b) Die ständige Ausdehnung der illegalen israelischen Siedlungen auf palästinensischem Land verringert in zunehmendem Maße die Hoffnung und die realistische Aussicht auf eine Zwei-Staaten-Lösung und bedeutet deshalb eine wesentliche Bedrohung für Friedens.
- c) Jerusalem, das dem Judentum, der Christenheit und dem Islam heilig ist, wird als Hauptstadt für Palästina und Israel angesehen, eine geteilte Stadt ohne Mauern, wo die Rechte aller gleich sind und respektiert werden. Zu diesem Zweck muss die freie Religionsausübung für die Menschen aller drei Religionen geschützt und Angriffe wie der sog. „price tag“ (Graffitis mit Vergeltungsschlägen) auf Kirchen und Heilige Stätten verhindert werden.
- d) Kirchen und kirchliche Organisationen müssen initiativ werden und eng zusammenarbeiten, um die gegenwärtige und künftige Existenz der palästinensischen Christen im Heiligen Land zu schützen. Das augenblickliche Fehlen einer gerechten politischen Lösung beeinträchtigt ihre gegenwärtige Lebensmöglichkeiten und hat dazu geführt, dass viele dieser palästinensischen „lebendigen Steine“ (Luk. 19,40) nur außerhalb des bedrängten Heiligen Landes ein würdevolles Leben in Freiheit führen können. Eine gerechte und friedliche Lösung ist deshalb eine zwingende Notwendigkeit und wird dazu beitragen, das Leben und die aktive Teilnahme der palästinensischen „lebendigen Steine“ im Heiligen Land zu schützen und für eine friedvolle Zukunft zu sorgen.

10.) Wir rufen deshalb sowohl Palästinenser wie Israelis auf, noch stärker die menschliche Würde der je anderen zu respektieren und ihre Führungskräfte zu drängen, ihre Verantwortlichkeiten wahrzunehmen und mehr zu tun, damit

alle Menschen im Heiligen Land die Chancen bekommen, ein Leben in Sicherheit und Frieden zu führen.

Themen, die beachtet werden müssen

11.) Die Themen, die unsere besondere Aufmerksamkeit verdienen und mit deren Hilfe wir wirksam Frieden in Gerechtigkeit im Heiligen Land fördern können, damit die Zwei-Staaten-Lösung für Palästinenser und Israelis vorangebracht und die drei abrahamitischen Religionen in Frieden leben können, beinhalten Folgendes:

Frieden schaffen:

- a) Effektive Mittel zu entwickeln, um in den USA für diese Ziele einzutreten.
- b) Sich verstärkt an Politiker und öffentliche Personen und an den Querschnitt der Bevölkerung wenden.
- c) Die Mitglieder unserer Gemeinden über die Notwendigkeit und die Vorteile eines Friedensprozesses zu informieren, der dazu führen würde, dass die Palästinenser das Recht zur Selbständigkeit und ihren eigenen unabhängigen Staat hätten, als auch die Rechte aller Völker und Nationen, einschließlich Israel, um in Sicherheit und Frieden zu leben.
- d) Die US-Regierung, den Kongress, Politiker und Personen des öffentlichen Lebens dringend zu bitten, eine ausgewogene und gerechte Position zu formulieren. Dies würde den Weg dafür ebnen, mit Gewicht und Überzeugung auf die notwendigen Schritte für eine gerechte und beständige Lösung des Konflikts und einem dauerhaften Frieden hinzuarbeiten.
- e) In verschiedenen Glaubensgemeinschaften und Kommunen in den USA Initiativen zu stärken mit dem Ziel, zu informieren, mit substantiellen Beiträgen den politischen Prozess zu begleiten, um Frieden zwischen Palästinensern und Israelis zu stiften.
- f) Initiativen zu unterstützen und vertiefte Einblicke zu vermitteln, um das Verständnis für die aktuellen und zukünftigen Gelegenheiten der interreligiöse Zusammenarbeit zu wecken, besonders in Hinblick auf humanitärer Hilfe für alle Völker in Not, einschließlich derer in Gaza, der Westbank, Jerusalem und allen Gebieten im Heiligen Land.
- g) Die unter einigen Christen, Juden und Muslimen praktizierte Solidarität gilt es anzuerkennen, diese zu bestätigen und zu unterstützen - wie sie auch unter

einigen Führern im Heiligen Land bereits ausgeübt wird - insbesondere in Hinblick auf humanitären Notfälle, der Armutsbekämpfung und der Förderung des Friedens.

- h) Geeignete Wege zu erschließen, um auf kommerzielle und Regierungs-Akteuren wirtschaftlichen Druck auszuüben, damit unfaire und ungerechte Praktiken einer Politik beendet werden, die internationale Gesetze und Konventionen verletzt.
- i) Die leitende Gremien der verschiedener Kirchen in den USA zu ermutigen, sich mit friedensstiftenden Maßnahmen auseinander zu setzen und über ihre Beziehungen zu den Kirchen und Gemeinden in Palästina und dem Heiligen Land nachzudenken.
- j) einen gemeinsamen Gebets- und Besinnungstag in den Kirchen der USA und im Heiligen Land festzulegen, um all unsere Gebete auf einen gerechten und umfassenden Frieden in Palästina, Israel und dem Nahen Osten zu konzentrieren.
- k) uns zu verpflichten, unsere Gemeinden in Bezug auf die überaus schädlichen Folgen verschiedener dispensationalistischer Theologien und fundamentalistischer christlicher Lehren aufzuklären, die eindeutige Hindernisse darstellen für den Frieden, die Zwei-Staaten-Lösung und die Koexistenz im gegenwärtigen Palästina und Israel.

Die Stärkung der christlichen Präsenz im Heiligen Land:

- a) Führen Sie gegenseitige Besuche durch und fördern Sie den Austausch zwischen Kirchen und ihren Leitungsgremien, um die Entschlossenheit für fortdauernden Einsatz und die harte Arbeit für Frieden und Gerechtigkeit im Heiligen Land zu stärken.
- b) Laden Sie verstärkt ihre Gemeinden zu Pilgerreisen in das Heilige Land ein, um in palästinensischen Städten und Dörfern einen authentischen Tourismus zu fördern, sich auf einheimischen Gemeinden einzulassen, um aus erster Hand über ihre Hoffnung und ihre Ängste etwas zu erfahren und zu ihrer lokalen und wirtschaftlichen Entwicklung beizutragen.
- c) Arbeiten Sie mit konfessionellen, ökumenischen und interreligiösen Partnern zusammen, um die Beziehungen und Bemühungen für ein gemeinsames Friedenszeugnis in Palästina und Israel zu stärken.

- d) Unterstützen Sie die Entwicklung in Palästina durch kreative, soziale und wirtschaftliche Investitionen. Die Wechselbeziehung zwischen Finanzwirtschaft und dem Glauben findet damit einen verantwortlichen Ausdruck unseres Zeugnisses.
- e) Verstärken Sie die bestehenden Bemühungen und ermitteln sie neue Modelle kirchlichen solidarischen Handelns.
- f) Unterstützen Sie lokale Kirchen und kirchliche Organisationen, nicht nur um zu überleben, sondern auch um zu gedeihen und ihre Ämter durch pädagogische, gesundheitliche, kulturelle und soziale Dienste fortführen zu können.
- g) Weisen Sie immer wieder auf das Kairos-Palästina-Dokument als eine bestehende Initiative hin.

Wir verpflichten uns, an diesen Fragen und an denen, die dieses Gipfeltreffen erörtert hat, weiter zu arbeiten, einschließlich einer möglichen Konferenz im Heiligen Land.

Das Carter-Zentrum, Atlanta , Georgia, 20. April 2016.

(Übersetzung: E. Rohlf, D. u. G.Dilschneider, 19.5.2016)

Heads of Churches and Ecumenical Bodies

Vicken Aykazian, Archbishop, The Armenian Church

John R. Bryant, Senior Bishop, The African Methodist Episcopal Church

Oscar Cantú, Bishop of Las Cruces and Chairman of the United States Conference of Catholic Bishops' Committee on International Justice and Peace

Iva E. Carruthers, Genral Secretary, Samuel Dewitt Proctor Conference, Inc.

Michael D. Castle, President, Alliance of Baptists

Michael B. Curry, Presiding Bishop, The Episcopal Church USA

John C. Dorhauer, General Minister and President, United Church of Christ

Suhail Dawani, Archbishop, The Episcopal Diocese of Jerusalem

Elizabeth Eaton, Presiding Bishop, The Evangelical Lutheran Church in America

Ibrahim Faltas, Treasurer, Custody of the Holy Land

Susan Henry-Crowe, General Secretary of the General Board of Church and Society, United Methodist Church

Michel Jalakh, General Secretary, Middle East Council of Churches

Thomas Kemper, General Secretary of the General Board of Global Mission, United Methodist Church

Carlos Malave, Executive Director, Christian Churches Together

John L. McCullough, President and CEO, Church World Service

Gradye Parsons, Stated Clerk of the General Assembly, The Presbyterian Church (USA)

Tyrone S. Pitts, General Secretary Emeritus, Progressive National Baptist Convention INC

Ervin Stutzman, Executive Director, Mennonite Church USA

Theofilos III, Patriarch, The Greek Orthodox Patriarchate of Jerusalem

Olav Fykse Tveit, General Secretary, World Council of Churches

Fouad Twal, Patriarch, Latin Patriarchate of Jerusalem

Sharon Watkins, General Minister and President, Christian Church (Disciples of Christ)

Jim Winkler, General Secretary and President, National Council of Churches

Munib Younan, Bishop, The Evangelical Lutheran Church in Jordan and the Holy Land

Heads of Church related organizations

Tarek Abuata, Executive Director, FOSNA
Brian Bodager, President and CEO, The Pension Boards/UCC
Warren Clark, Executive Director, Churches for Middle East Peace
Yusef Daher, Executive Secretary, Jerusalem Inter-Church Center
Donald G. Hart, President of United Church Funds, United Church of Christ
Sam Jones, Co-Founder and President, Heartland Initiative
Michael La Civita, Communications Director, CNEWA
Anne Lynne, President, American Friends of Episcopal Diocese in Jerusalem
Beth Nelson Chase, Executive Director, Bright Stars of Bethlehem
Mitri Raheb, President, Diyar Consortium
Jack Y. Sara, President, Bethlehem Bible College
Michael Spath, Pilgrims of Ibillin
Ghassan J. Tarazi, Co-Founder, Palestinian Christian Alliance for Peace
Jeffrey D. Thiemann, President and CEO, Portico Benefit Services (ELCA)
Ed Thompson, Co-Founder and President, Americans for a Vibrant Palestinian Economy

Signators

Varsen Aghabekian, The Commissioner General, The Independent Commission for Human Rights in Palestine
Vera Baboun, Mayor of Bethlehem
Hanna Amireh
Fahed Abu Akel
George Ayoub
Ziad Bandak
!5
Julia Brown Karimu
Cecelia Bryant
Charles Robertson
Stephen M Colecchi
David D. Daniels
Robert D. Edmunds
Hunter Farrell
Catherine Gordon
Cindy Halmarson
Ray Hammond
Amira Hanania
Mark Harrison
Cassandra Henderson
Salim Hodali
Jim Hooker
Eleia Iskandar
Sharon Jones
Issa Kasseessieh
Gregory Khalil
Zahi Khouri
Rula Maayah
Victor Makari
Peter E. Makari
Rafael Malpica-Padilla
Riyad Mansour
Katie McCloskey
John Mendez
Waltrina Middleton
James Moos
Tom Morse
Anthony Moujaes
Jessica Pollock-Kim
Nadia Saah

Marty Shupack
Joseph D. Small
Richard E. Walters
Steve Weaver
Tauren J. Webb
David Wildman
Leslie Withers
Jeremiah A. Wright